

Schwierigkeiten in der politischen Arbeit und in der Produktion auseinandersetzen kann.

Bei der Vorbereitung zur nächsten ökonomischen Konferenz werden wir vor allem die Durchführung des sozialistischen Wettbewerbs von Brigade zu Brigade, von Mann zu Mann auf die

Tagesordnung setzen. Dabei werden uns die Aufschlüsselung des Planes und die breite Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen für alle Abteilungen eine große Hilfe sein. Diese Konferenz wird uns noch einen Schritt weiterführen zur Erreichung einer hohen Rentabilität unseres Betriebes,

## Im VEB Kühlautomat war die Parteikontrolle unbekannt

Auf der Beratung der Redaktion „Neuer Weg“ mit Parteisekretären aus Berliner Großbetrieben entwickelte sich zwischen dem Genossen Rudi Kirchner, Mitglied des Zentralkomitees, und dem Parteisekretär vom VEB Kühlautomat, dem Genossen Emil Unterberger eine interessante Diskussion. Dabei kam zum Ausdruck, wie ungenügend die Parteileitungen von ihrem Recht der Kontrolle über die Tätigkeit der Werkleitungen Gebrauch machen.

In dem VEB Kühlautomat, Berlin-Johannisthal, waren die Ausgaben für Entwicklungsarbeiten für Kühlschränke deshalb eine so große Verlustquelle, weil sie zu keinem positiven Ergebnis führten. Ohne Kontrolle durch die Parteileitung laborierte der Genosse Werkleiter mit einigen Technikern an einem „Volkskühlschrank“, wobei bis jetzt 125 000 DM verbraucht wurden. Obwohl Erfahrungen in der Herstellung von Kühlschränken vorliegen, hat es die Werkleitung im VEB Kühlautomat bis heute nicht verstanden, einen solchen brauchbaren, preiswerten Kühlschrank zu entwickeln. Das hatte seine Ursache in der mangelhaften Kontrolle der Werkleitung über die Entwicklungsabteilung. Seit einem Jahr hörte praktisch jede systematische Arbeit an der Entwicklung eines preiswerten Haushaltskühlschranks auf. Es wurden wohl Entwicklungen und Versuche durchgeführt, aber es wurden keine Versuchsprotokolle angefertigt, die es ermöglichen, auf den Ergebnissen durchgeführter Versuche aufzubauen. Das konnte sich deshalb so nachteilig für den Betrieb entwickeln, weil die Parteileitung auf diese Dinge keinen Einfluß nahm. Der folgende kurze Protokollauszug beweist, wie not-

wendig die Anwendung des Punktes 70 unseres Statuts in unseren Betrieben ist, um in der Rentabilitätsbewegung voranzukommen.

Genosse Kirchner: „Was unternimmt ihr nun in der Parteileitung?“

Genosse Unterberger: „Wir haben es bis jetzt nicht erreicht, diese Mängel abzustellen. Ich habe oft dem Genossen Werkleiter ganz schöne harte Worte gesagt. Wie mit unserem Geld umgegangen wird, will ich ein Beispiel geben. Der Werkleiter fuhr mit einigen Ingenieuren nach Halle, um im VEB Konstruktions- und Entwicklungsbüro Kälte-, Luft- und Wärmetechnik einen von ihnen entwickelten Verdichter begutachten zu lassen. Der Chefkonstrukteur dieses Büros, Dr. Brockhaus, sagte nach durchgeführter Untersuchung zu unseren Ingenieuren: »Wissen sie, wenn dieses Ding ein Mitarbeiter meines Arbeitsbereiches konstruiert hätte, er wäre wegen Unfähigkeit entlassen worden.« Dieses Ding hat unserem Betrieb 44000 DM gekostet.“

Genosse Kirchner: „Könnt ihr nicht beschließen, daß der Genosse Werkleiter in einer bestimmten Frist der Parteileitung Vorschläge unterbreitet, wie er in Zukunft arbeiten will, damit solche Fehlkonstruktionen nicht mehr vorkommen?“

Genosse Unterberger: „Das können wir, aber der Werkleiter hat doch die persönliche Verantwortung.“

Genosse Kirchner: „Richtig, die nehmen wir ihm auch nicht ab, aber die politische Verantwortung haben wir als Partei. Natürlich streiten wir uns auch